

**Verabschiedung des Geschäftsführers der Stiftung Archäologie, Ferdinand Esser, am
29. März 2001 auf Schloss Paffendorf (Bergheim)**

**Begrüßung durch Prof. Dr. Heinz Günter Horn,
Vorstandsvorsitzender der Stiftung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

als amtierender Vorstandsvorsitzender der Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier begrüße auch ich zugleich im Namen meiner Vorstandskollegen, der Herren Dr. Schönewerk und Dr. Schönfeld, sie alle hier in Schloss Paffendorf auf das Allerherzlichste. Ich freue mich, dass Sie alle, die sich unserer Stiftung, insbesondere aber - das unterstelle ich jetzt einfach einmal - unserem Geschäftsführer, Herrn Ferdinand Esser, verbunden fühlen, in so großer Zahl erschienen sind: Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur.

Wir wollten den Kreis der Geladenen heute wegen des besonderen Anlasses und des eigentlich doch sehr personenbezogenen, ja vielleicht sogar familiären Charakters der Veranstaltung ursprünglich recht klein halten, zumal die Vorbereitungen, die wieder einmal mehr in der bewährten Hand von Frau Regina Kleiner lagen, aus naheliegenden Gründen in aller Stille und möglichst unauffällig ablaufen sollten.

Nun sind Sie doch viele geworden, und das ist gut so: letztendlich feiern Rheinländer - und mag der Anlass noch so traurig sein - nicht gerne alleine. Deshalb sind Sie uns jetzt doppelt herzlich willkommen. Ich hoffe auf Ihr Verständnis, wenn ich auf eine namentliche Begrüßung verzichte. Gleichwohl wäre es sicher unverzeihlich, wenn ich nicht mit diesem Vorsatz bräche, um zunächst einmal Sie, Herr Dr. Böcker, als Vertreter des Vorstandes der RWE Rheinbraun AG und Hausherrn von Schloss Paffendorf, der Sie Ihr persönliches Interesse an und ihre tiefe Verbundenheit mit unserer Stiftung immer wieder durch ihre Anwesenheit bekunden, ganz herzlich zu begrüßen. Ich verbinde diesen Gruß zugleich auch mit dem aufrichtigen Dank, dass wir heute wieder in dieser einzigartigen Atmosphäre von Schloss Paffendorf- dazu noch hier im sogenannten Rittersaal und im vorgelagerten Kaminzimmer - die Gastfreundschaft Ihres Unternehmens genießen dürfen. Nicht nur ich bewerte diese großzügige Geste so, dass die RWE Rheinbraun AG auch in ihrer neuen Unternehmensstruktur in der Unterstützung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier im Allgemeinen und unserer Stiftung im Besonderen nicht nachlassen wird. Ich bitte Sie deshalb, meinen Dank auch Ihren Vorstandskollegen, insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden, Herrn Bonekamp, zu übermitteln.

Des weiteren möchte ich auch Sie, sehr geehrter Herr Minister Dr. Vesper, in unserem Kreise herzlich willkommen heißen. Ich glaube, keine Interna des Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen zu verraten, wenn ich die Anwesenden wissen lasse, dass es keiner besonderen Überzeugungskraft des Referatsleiters „Bodendenkmalschutz und Bodendenkmalpflege“ in Ihrem Hause bedurfte, Sie zu bewegen, heute hier nach Paffendorf zu kommen und ein Grußwort zu sprechen. Es sind nicht die großen Versprechungen - auch die sind nützlich, wenn sie eingehalten werden -, sondern mehr die zahlreichen kleinen Gesten, die den Bodendenkmalpflegerinnen und Bodendenkmalpflegern hierzulande das Gefühl vermitteln, von Ihnen in ihren Anliegen verstanden, in ihren Bemühungen unterstützt und in ihrer Arbeit geschätzt zu werden. Dass Sie heute - wie selbstverständlich - hier sind, ist direkt oder indirekt eine solche Geste. Dafür danke ich Ihnen im Namen aller, die in der Verantwortung für unser aller Geschichte und deren Erfahrbarkeit auch für die nachfolgenden Generationen in der Bodendenkmalpflege vor Ort tätig sind, von dieser Stelle ausdrücklich. Ich möchte dies hier einfach einmal loswerden; es ist die Stimmung im Lande: Die Bodendenkmalpflegerinnen und

Bodendenkmalpfleger in Nordrhein-Westfalen fühlen sich bei Ihnen, sehr geehrter Herr Minister, gut aufgehoben!

Schließlich gilt mein ganz besonderer Gruß Ihnen, sehr geehrter Herr Esser, und Ihrer Frau Gemahlin. Sie können sich denken, dass wir heute alleine ihretwegen hier zusammengekommen sind. Wenn sich alle Welt von Ihnen, dem angehenden Ruheständler, verabschiedet, darf natürlich auch die Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier nicht fehlen. Bei Ihrem wohl angeborenem Bestreben, dass kein Blatt im Rheinland, noch weniger in ihrer unmittelbaren Umgebung ohne ihr Wissen vom Baume fallen darf bzw. sollte, war es nicht so einfach, die heutige Veranstaltung vor Ihnen geheim zu halten. Sollte das zumindest halbwegs oder gar völlig gelungen sein, so spricht dies keineswegs gegen Sie. Nehmen Sie, lieber Herr Esser, die heutige Veranstaltung so, wie sie gemeint ist: Auch die Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier, die Ihnen viel zu verdanken hat- darüber wird später noch zu sprechen sein-, möchte Sie heute als ihren langjährigen Geschäftsführer gebührend verabschieden. Ich schätze mich glücklich, dass Herr Minister Dr. Vesper mit seinem nachfolgenden Grußwort in diesem Zusammenhang den Glanzpunkt setzen wird.

Seien Sie abschließend nochmals allesamt, meine Damen und Herren, im Namen des Vorstandes der Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier herzlich begrüßt und willkommen geheißen. Schön, dass Sie gekommen sind.

Glück auf!